

Stieleiche

(*Quercus robur* – Buchengewächse)



Das Blatt

Das Blatt ist 5-15 cm lang, hat eine glatte Oberfläche und einen kurzen Blattstiel von 2-10mm.



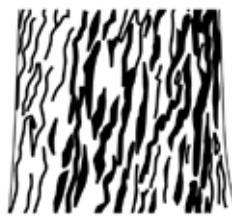
Die Knospen

Die eiförmig-spitzen Knospen treten am Zweigende gehäuft auf.



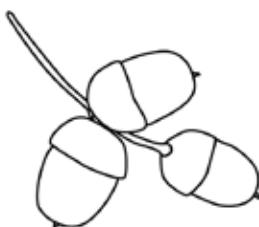
Die Blüte

Im Mai blühen die gelbgrünen Kätzchen und die Blüten in Gruppen an lang gestielten Ähren.



Die Rinde

Die Rinde der Eiche ist graugrün und schwach glänzend, je älter der Baum ist, umso tiefer ist die Borke eingerissen.



Die Früchte

Die 2-3 cm langen Früchte, hängen zu zweit bis zu viert mit dem Fruchtbecher ("Hüttchen") an 2-10 cm langen Stielen. Erst sind die Früchte grün, gereift braun.



Die Baumform

Die Stieleiche wird 35 - 50m hoch. Der Stamm bildet viele starke Äste aus, die sich bei genügend Platz weit ausbreiten.

Wissenswertes:

Der deutsche Name Eiche ist mit dem lateinischen Wort *esca* = Speise verwandt.

Die Eiche als Symbol

In alten Religionen, Mythen und Sagen war die Eiche ein heiliger Baum, bei den Kelten z.B. war die Eiche dem Himmelsfürscher und Wettergott Taranis gewidmet.

Die besondere Bedeutung der Eichen für die Kelten ist auch daran zu erkennen, dass das keltische Wort *Druide* (= Priester) von *duir* (= Eiche) abgeleitet ist. Auch die Wörter *Türe* und *Tor* haben ihren Ursprung im keltischen *duir*.

Noch heute steht die Eiche als Symbol für die Ewigkeit und wird daher häufig auf Wappen oder Abzeichen verwendet.

Holznutzung

Das Holz ist wertvolles Hartholz und wird für Tischplatten, Böden und Furniere verwendet.

Frucht:

Die Eicheln sind reich an Kohlehydraten und Proteinen wurden zur Eichelmais der Schweine genutzt.

Eicheln wurden auch von Menschen als Nahrungsmittel genutzt: Als Mehlersatz für Breie und Kuchen und als Kaffeesatz.

Vorsicht: Alle Teile der Eiche, besonders unreife, rohe Eicheln, sind wegen der enthaltenen Gerbstoffe leicht giftig!

Rekorde

Die älteste Eiche in Europa soll in Bierbaum nahe Bad Blumau (Südsteiermark) stehen: Sie wurde im Jahre 990 erstmals urkundlich erwähnt und wird auf ca. 1.200 Jahre geschätzt. Ihr Stammumfang beträgt 8,75 Meter.

Eichenprozessionsspinner

Der Eichenprozessionsspinner ist ein Nachtfalter, dessen junge Raupen in Gruppen von 20-30 Individuen hauptsächlich an Eichen leben und im Gänsemarsch auf Nahrungssuche gehen, daher der Name. Ältere Raupen bilden zum Rückzug und zur Häutung Raupennester, sog. Gespinste, die bis zu einem Meter lang werden können. Die Larven entwickeln im Laufe der Zeit Wiederhaken mit Nesselgift.

Eichengallwespe:

Aus den Galläpfeln, die von der gemeinen Eichengallwespe hervorgerufen werden, hat man früher dokumentenechte Eisengallustinte gewonnen.

Häuersaaten:

Der Eichelhäher ist ein Allesfresser und sammelt Eicheln, Bucheckern, Nüsse und Esskastanien und legt Depots unter Baumrinde, in Baumstümpfen oder im Boden an. Durch die Vorratshaltung hat er stets genügend Nahrung und durch die unvollständige Nutzung dieser Vorräte sorgt er für die Ausbreitung zahlreicher Baumarten, die sog. Häuersaaten.

Roteiche

(*Quercus robur* – Buchengewächse)



Das Blatt

Das Blatt ist 10-25 cm lang, hat eine glatte Oberfläche und einen langen Blattstiel von 2-5cm. Die Einbuchtungen des Blattes sind unregelmäßig spitz.

Die Blüte

Im Mai blühen die gelbgrünen Kätzchen und die Blüten in Gruppen an sehr kurzen Ähren.

Die Knospen

-

Die Rinde

Die Rinde der Eiche ist dunkelgrau, schwach glänzend und relativ glatt.

Die Früchte

Die 2-3 cm langen Früchte sitzen meist paarweise im Fruchtbecher ("Hütchen") an sehr kurzen, dicken Stielen. Jung sind die Früchte grün, gereift braun.

Die Baumform

Die Rotleiche wird 30 - 50 m hoch. Der Stamm ist gerade und die Krone anfangs kegelförmig, im Alter dann breiter und runder.

Wissenswertes:

Der deutsche Name Eiche ist mit dem lateinischen Wort *esca* = Speise verwandt.

Die Eiche als Symbol

In alten Religionen, Mythen und Sagen war die Eiche ein heiliger Baum, bei den Kelten z.B. war die Eiche dem Himmelsherrscher und Wettergott Taranis gewidmet.

Die besondere Bedeutung der Eichen für die Kelten ist auch daran zu erkennen, dass das keltische Wort *Druide* (= Priester) von *duir* (= Eiche) abgeleitet ist. Auch die Wörter *Türe* und *Tor* haben ihren Ursprung im keltischen *duir*.

Noch heute steht die Eiche als Symbol für die Ewigkeit und wird daher häufig auf Wappen oder Abzeichen verwendet.

Holznutzung

Das Holz ist wertvolles Hartholz und wird für Tischplatten, Böden und Furniere verwendet.

Frucht:

Die Eicheln sind reich an Kohlehydraten und Proteinen wurden zur Eichelmaist der Schweine genutzt.

Eicheln wurden auch von Menschen als Nahrungsmittel genutzt: Als Mehlersatz für Breie und Kuchen und als Kaffeesatz.

Vorsicht: Alle Teile der Eiche, besonders unreife, rohe Eicheln, sind wegen der enthaltenen Gerbstoffe leicht giftig!

Rekorde

Die älteste Eiche in Europa soll in Bierbaum nahe Bad Blumau (Südsteiermark) stehen: Sie wurde im Jahre 990 erstmals urkundlich erwähnt und wird auf ca. 1.200 Jahre geschätzt. Ihr Stammumfang beträgt 8,75 Meter.

Eichenprozessionsspinner

Der Eichenprozessionsspinner ist ein Nachtfalter, dessen junge Raupen in Gruppen von 20-30 Individuen hauptsächlich an Eichen leben und im „Gänsemarsch“ auf Nahrungssuche gehen. Daher der Name „Prozessionsspinner“. Ältere Raupen bilden zum Rückzug und zur Häutung Raupennester, sog. Gespinste, die bis zu 1m lang werden können. Die Larven entwickeln im Laufe der Zeit Wiederhaken mit Nesselgift.

Eichengallwespe:

Aus den Galläpfeln, die von der gemeinen Eichengallwespe hervorgerufen werden, hat man früher dokumentenechte Eisengallustinte gewonnen.

Hähersaaten:

Der Eichelhäher ist ein Allesfresser und sammelt Eicheln, Bucheckern, Nüsse und Esskastanien und legt Depots unter Baumrinde, in Baumstümpfen oder im Boden an. Durch die Vorratshaltung hat stets genügend Nahrung und durch die unvollständige Nutzung dieser Vorräte sorgt er für die Ausbreitung zahlreicher Baumarten, die Hähersaaten.

Rotbuche

(*Fagus sylvatica L.* – Buchengewächse)



Das Blatt

Das Blatt ist 5-10 cm lang, hat eine glatte Oberfläche und einen Blattstiel von 1-1,5cm.

Die Knospen

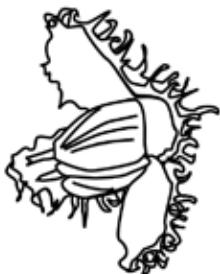
Etwa 1-2cm lange, dünne, spitze Knospe, die eng am Ast anliegen.

Die Blüte

-

Die Rinde

Die Rinde der Rotbuche ist glatt, silbergrau und schwach glänzend.



Die Früchte

Die 1-2 cm langen, dreikantigen Bucheckern sitzen in einem verholzten, weichstacheligen Fruchtbehälter, der sich zur Reifezeit mit vier Klappen öffnet.



Die Baumform

Die Rotbuche wird bis zu 40m hoch. Im Wald wächst sie säulenförmig mit einer schmalen Krone. Im Freistand dagegen bildet sie eine weit ausladende Krone auf einem kurzen Stamm.

Wissenswertes:

Buche ist die umgangssprachliche Bezeichnung für die Rotbuche.

Der Begriff Buchstabe leitet sich vom Buchenholzstab ab, auf die Runen eingeritzt wurden. Das Wort Buch kommt vom althochdeutschen „buoh“, einer Holzschrifttafel aus Buche.

Nutzholz mit hohem Heizwert

Als Nutzholzlieferant war die Buche in der traditionellen Holzwirtschaft der Eiche unterlegen. Überlegen war das Buchenholz dem Eichenholz lediglich in Bezug auf den Heizwert.

Bucheckern

Bucheckern spielten früher in der menschlichen Ernährung eine Rolle. Trotz der leichten Giftigkeit wurde im 19. Jahrhundert und in den Notzeiten nach dem Zweiten Weltkrieg aus den Nüssen Öl gepresst, das sowohl beim Kochen als auch als Lampenöl verwendet wurde. Auch zur Herstellung von Kaffeeersatz wurden Bucheckern ähnlich wie Eicheln verwendet.

Vorsicht: Eine Handvoll Bucheckern kann wegen ihrer Inhaltsstoffe (Trimethylamin auch Fagin genannt / Blausäure-Glykoside) bereits Unwohlsein hervorrufen.

Das Naturdenkmal Bavaria-Buche:

Die wahrscheinlich meistfotografierte Buche Deutschlands

ist die Bavaria-Buche in Oberbayern. Sie besitzt sogar eine eigene Internetseite: www.bavariabuche.de. Nun stirbt die etwa 500 bis 800 Jahre alte „Bavaria-Buche“ im Naturpark Altmühltaal an den Folgeschäden eines Sturmes.

Die Sturmböen haben im August 2006 die Krone des Baumes gespalten und die Hälfte der Buche ist inzwischen abgestorben. Da nun immer wieder Äste und Stammteile ausbrechen, wurde eine Schutzzone um die Bavaria-Buche errichtet.

Dennoch wird die Bavaria-Buche nicht aussterben, denn seit Herbst 1999 wurden ihre Bucheckern gesammelt und in einer Baumschule aufgezogen und ausgesetzt.

Die Maße der Bavaria-Buche sind/waren eindrucksvoll: Sie ist ca. 23m hoch und der Stammumfang misst über 9m. Der Durchmesser der Krone dieses Naturdenkmals ist über 30m groß und mit einem Umfang von 100m überdeckt sie eine Fläche von rund 750 Quadratmetern.

Buchenblattgallmücke

Die Buchenblattgallmücke legt im Sommer ihre Eier auf die Buchenblätter. Um die Eier herum bildet sich durch bestimmte Ausscheidungen (Enzyme) die Galle. In dieser Wucherung, der Galle, lebt die rötliche Mückenlarve von den Nährstoffen der Pflanze. Dies ist für den Baum ungefährlich.